

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011 /2012

Gastuniversität: Trinity College Dublin

Aufenthaltsdauer: von 19.09.2011

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

bis 25.05.2012



1. Stadt, Land und Leute

Dublin als Stadt an sich ist meiner Meinung eine tolle Stadt für ein Auslandsstudium. Mit etwas mehr als 1 Million Einwohner ist die Stadt nicht zu groß und ihr Charakter ähnelt eher einem Ort als einer Stadt. Also obwohl Dublin eine relativ große Stadt ist, fühlt man sich als überhaupt nicht als wäre man in einer Großstadt. Die Menschen haben eher Landcharakter und Großstadtanonymität ist nicht so ausgeprägt. Die Häuser sind niedrig, die Menschen selten gestresst und hektisch, die Busse haben immer Verspätungen oder kommen gar nicht aber die Iren sehen diese Dinge sehr gelassen. Diese „gemütliche“ Atmosphäre ist sehr schwer zu beschreiben, aber ihr werdet es dann auch mitbekommen. ☺ Dublin ist in zwei Stadtteile durch den Fluss Liffey geteilt. Der Norden wird oft als der schlechtere Teil gesehen, so wird auch zum Beispiel der Millennium Spire im Norden als „Stiletto in the Ghetto“ bezeichnet. Der Süden hingegen gilt als das edlere Stück Dublins und Stadtteile wie Dublin 2 und Dublin 4 sind auch empfehlenswerte Wohngegenden. Im Süden befindet sich die Grafton Street als Einkaufsstraße mit teureren und Upperclass Shops, das Trinity College, Regierungsgebäude und vieles mehr. Dublin als Stadt an sich hat wirklich eine besondere Atmosphäre aber auch die Umgebung hat einiges zu bieten. Vor allem sehr zu empfehlen sind auch kleinere Ausflüge von Dublin an die Küste, wie zum Beispiel nach Howth (unbedingt am Sonntag, da nur sonntags der Farmer's Market stattfindet), um dort den Cliff-Walk zu machen, nach Bray oder Greystones (oder ein Spaziergang von einem Ort zum anderen) oder nach Malahide, um das Schloss zu besichtigen.

In meiner Zeit hier in Irland bin ich viel herumgekommen und hab vieles vom Land gesehen. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen, den Auslandsaufenthalt zu nutzen, auch etwas vom Land

zu sehen und die schönen Landschaften, die unberührte Natur und steilen Klippen anzusehen. Auf der nicht so großen irischen Insel scheinen Entfernungen nicht wirklich eine Rolle zu spielen, da alles relativ kompakt beisammen ist, jedoch darf man die irische Straßenqualität nicht unterschätzen. Einige Sträßchen und Gässchen würden wahrscheinlich bei uns nicht den Titel „Straße“ verdienen, gelten aber in Irland als Freilandstraße und die Geschwindigkeitsbegrenzung beträgt somit 100 km/h (die aber nur für lebensmüde Fahrer zu empfehlen sind! ☺) Es lohnt sich aber wirklich diese Wege auf sich zu nehmen und dabei Irland und die wunderschöne Landschaft und die vielen Tiere zu erkunden. Ich dachte mir oft bei meinen Ausflügen, dass es mit ziemlicher Sicherheit mehr Tiere als Menschen auf der Insel geben muss!

Besonders gut gefielen mir die Ausflüge nach Killarney und von dort weiter nach Dingle oder dem Ring of Kerry, die Landschaft in diesem Gebiet ist einfach unglaublich. Weiters gibt es sehr viele sehenswerte und beeindruckende Schlösser, verstreut im ganzen Land. Die weitbekannten Cliffs of Moher sind sowieso eine Reise wert und auch Belfast in Nordirland war sehr interessant, da dort der Konflikt einfach noch immer in der Luft liegt und eine ganz besondere aber auch etwas eigenartige und angespannte Stimmung herrscht. Hach, wenn ich das alles so schreibe, Irland ist wirklich ein wunderschönes und nettes Land. Die Landschaft ist unglaublich und es gibt viele, viele Dinge anzusehen. Und wenn man schon von nett spricht, die Iren sind meiner Erfahrung nach auf jeden Fall ein total freundliches Volk. Die irische Bevölkerung geht offen auf „Fremde“ zu und hilft sofort weiter, wenn man Hilfe (wie zum Beispiel eine Wegbeschreibung) braucht. Sie sind sehr gesellig und treffen sich nach der Arbeit meist auf ein „Afterwork-Beer“ im Pub, diese Geselligkeit spiegelt sich auf jeden Fall in der irischen Pub-Kultur wieder, die man einfach erlebt haben muss. Doch obwohl die Iren sehr offen und gesellig sind ist es nicht ganz so leicht, enge Freundschaften zu knüpfen... (mehr unter Punkt 2).

2. Soziale Integration

Wie bereits auch oben erwähnt, sind die Iren ein sehr hilfsbereites und freundliches Volk. Auf den ersten Blick sind sie sehr offen, und gehen schnell auf einen zu. Sie fragen woher man kommt oder beginnen das Gespräch auf eine andere Weise. Doch sind die Iren ein Volk, das einen harten Mantel um ihren Kern hat, sodass sobald man an einer bestimmten Schicht angelangt ist, nicht mehr weiterkommt. Meine Erfahrung bisher ist, dass man mit den Iren schnell mal ins Reden kommen und Small Talk führen kann. Ich kenne einige der irischen Studenten schon seitdem ich hier angekommen bin, mit einigen war ich auf einem Dance Trip, wo wir das ganze Wochenende miteinander verbrachten. Ich verstehe mich gut mit ihnen, jedoch hat man nie das Gefühl es sind „Freunde“. Sie lassen einen eben nicht wirklich an sich heran. Auch andere Bekannte von mir, die schon seit teilweise 4-7 Jahren in Dublin leben, ursprünglich aber anderer Herkunft sind, bestätigen mir meine Erfahrung. In der langen Zeit in der sie bereits in Irland sind, haben sie natürlich viele Iren kennengelernt, vor allem auch in den ersten Studienjahren, jedoch sind sie einfach schwer zugänglich. Die irischen Studenten fragen einen schon mal, ob man auf ein Getränk mitkommen möchte aber eine Einladung zum Essen oder dergleichen ist sehr ungewöhnlich. Ich kenne auch einige, die z.B. Iren sind, aber die Eltern auswanderten oder ein Elternteil Ire, ein Elternteil anderer Herkunft ist. Bei diesen „abgeschwächten“ Iren ist die Situation anders und man bekommt schnell mit, dass ihre Einstellung zu Freundschaften und ihre Art anders ist, als die der Iren. Natürlich ist es immer schwierig etwas so im Allgemeinen auszudrücken, da es klarerweise immer Ausnahmen gibt, jedoch ist diese Beschreibung einfach das, was mir aufgefallen ist und auch viele meiner Freunde erlebten.

3. Unterkunft

Die Wohnungspreise sind zur Zeit des „Celtic Tiger“ hier in Irland in die Höhe geschossen und obwohl sie mit der Krise etwas angepasst wurden, sind sie noch immer sehr hoch. Für die Miete einer Zwei-Schlafzimmer-Wohnung (es geht in Irland nicht um Quadratmeter sondern um Schlafzimmer) im Zentrum muss man mit mindestens € 1.000,- rechnen wenn man nicht in einer „dodgy“ Gegend wohnen möchte. Das ergibt dann, wenn man sich ein Appartement teilt, mindestens € 500,- pro Person Kaltmiete. Auch die Studentenheime haben zirka die selben Preise und zum Beispiel Trinity Halls, das Studentenheim des Trinity College, kostet ungefähr € 600,- im Monat und ist zu Fuß zirka 45 Minuten vom Zentrum und mit dem Bus zirka 20 Minuten vom Zentrum entfernt.

Was mich weiters sehr überraschte ist die Kurzfristigkeit der Wohnungssuche! Ich kam bereits in den Sommerferien, um die Lage in Dublin zu „checken“ und um zu sehen, ob es auch die richtige Wahl war ☺. (Und ja, war es.) Mein Plan war, bereits im Juli, Wohnungen zu besichtigen, sodass ich dann eine fixe Bleibe hatte, wenn ich zum Studieren zurückkam. Von den Vermietern hörte ich aber immer nur verwunderte Sätze, warum ich schon so bald zu suchen beginne. Sie sagten mir, dass ich 2 Wochen bevor ich die Wohnung brauchte, anfangen sollte. Und es stellte sich heraus, dass das wirklich die einzige Möglichkeit war. Die Wohnungssuche selbst ging aber dann sehr schnell und innerhalb einer Woche hatten wir eine Wohnung gefunden und durften einziehen. Allgemein bei der Wohnungssuche ist auf jeden Fall www.daft.ie die hilfreichste Seite, da sich der ganze Wohnungsmarkt von Dublin dort abspielt.

Ich selbst teilte mir eine Zwei-Schlafzimmer-Wohnung mit Matthias Lahninger, einem anderen Austausch-Studenten der JKU Linz. Wir fanden unsere Wohnung auf www.daft.ie und hatten großes Glück mit den Vermietern und der Wohnung an sich. Normalerweise ist die „Minimum-Lease“ 1 Jahr und da wir nur eine Wohnung für 9 Monate suchten, hing es sehr stark von der Nettigkeit des Vermieters ab ☺. Die Wohnung befand sich in der Fenian Street direkt hinter dem College in Dublin 2. Diese Gegend ist sehr sicher und schön und direkt um's Eck befinden sich der Merrion Square und die Regierungsgebäude. Und ehrlich gesagt hatten wir sogar berühmte Nachbarn, wie zum Beispiel den Taoiseach von Irland (aber *psst* nicht weiter erzählen). ☺ Die Vermieter an sich waren auch supernett und sobald etwas nicht funktionierte oder kaputt ging, bekamen wir Arbeiter zugesandt, die das Problem behoben und dann wieder weg waren. Sehr angenehm! Jedoch habe ich von vielen anderen meiner Bekannten mitbekommen, dass das leider die Ausnahme ist und keineswegs ein Standard. Also wünsch ich euch auch so viel Glück und so nette Vermieter, wie wir sie hatten!

Meine Empfehlung für die Wohnungssuche: Eine Wohnung in einer guten Gegend suchen (auf www.daft.ie), die entweder im Zentrum ist oder eine gute Anbindung mit Zug oder Straßenbahn hat. Auf den Bus würde ich mich eher nicht verlassen, da dieser sehr, sehr unverlässlich ist. Oft muss man über eine halbe Stunde auf Busse warten, die eigentlich alle 10 Minuten kommen sollten und wenn man darauf angewiesen ist, ist das eher weniger lustig.

4. Kosten

Im Allgemeinen kann man mit Sicherheit sagen, dass Dublin nicht die günstigste Stadt der Welt ist. De facto zählt Dublin zu den teuersten Städten Europas, das wusste ich aber auch nicht, bevor ich mich für Dublin entschied und am Ende stellt sich heraus, dass man trotzdem relativ günstig leben kann. Das Schockierendste für mich waren die hohen Mieten und alles andere ist halb so wild. Für die Miete muss man jedoch mindestens 500-600 € pro Monat einplanen, wenn man nicht in einem „Loch“ wohnen möchte. (siehe auch Unterkunft)

Obwohl Dublin nicht günstig ist, kann man relativ günstig leben. Da vor allem Restaurants sehr teuer sind (Hauptgerichte kosten im Durchschnitt 15€ - auch Pizzen oder Burger) kann man vor allem viel Geld sparen, wenn man selbst kocht. Supermärkte wie Tesco, Aldi, Lidl und Dunnes sind überall in der Stadt verteilt und ich kann vor allem Dunnes sehr empfehlen, der meiner Meinung nach die beste Qualität zu akzeptablen Preisen anbietet.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	1200 €
davon Unterbringung:	600 € pro Monat
davon Verpflegung:	300 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	30 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	20 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: _____	250 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

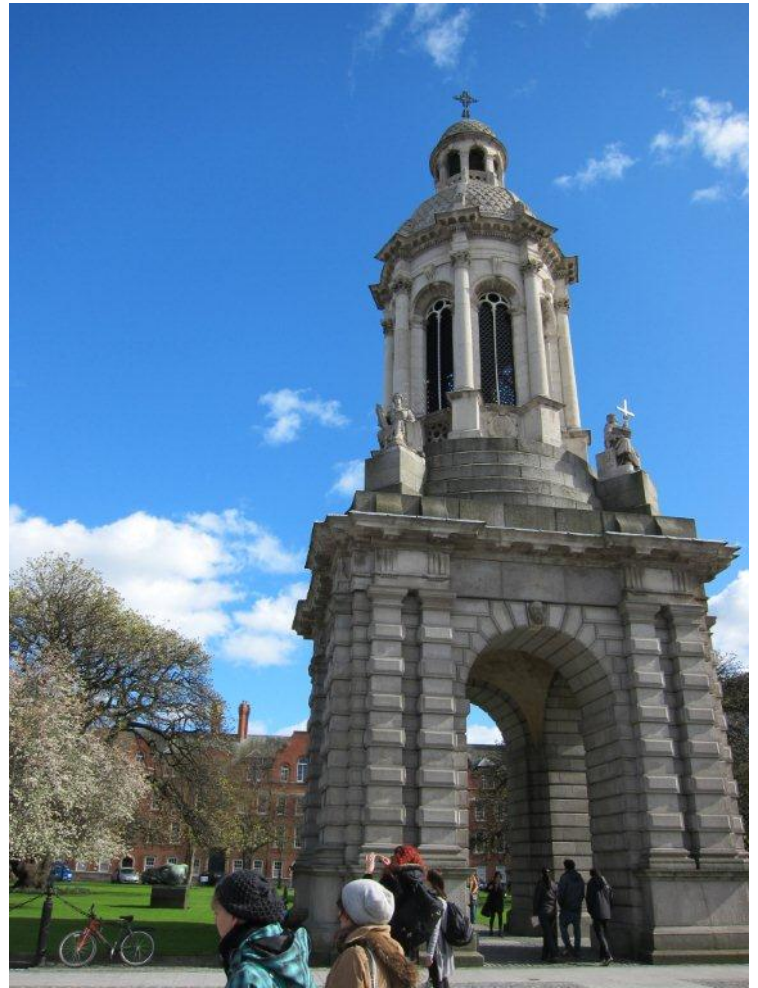
Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	200 €
Einschreibengebühr(en):	0 €

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Fiel nichts an.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Das Trinity College hat mit Sicherheit eine einzigartige Atmosphäre... Wenn man die Universität über das Front Gate betritt, fühlt man sich als würde man in die Vergangenheit reisen. Die Gebäude von denen man umgeben wird, sind großteils aus dem 16. Jahrhundert (das Jahrhundert in dem auch die Universität als solche gegründet wurde) und sehr beeindruckend. Jeden Tag sind Touristen anzutreffen, die die wunderschönen Bauten und Architektur bewundern. De facto ist das Trinity College nämlich eines der Hauptattraktionen Dublins. Es gibt Campus-Führungen und die Möglichkeit sich den Long Room, die wunderschöne alte Bibliothek der Universität, und das Book of Kells, eines der ältesten Bücher, das aus der Zeit um 800 n. Chr. stammt. Als Student einer solch schönen Universität, umgeben von eindrucksvollen Gebäuden und einer einzigartigen Atmosphäre fühlt man sich schon etwas besonders. ☺ Auch die Organisation der Universität läuft nach alten Traditionen und Regelungen ab. Dies macht es oft schwierig, Änderungen schnell und effizient durchzuführen worüber manche der Professoren und Studenten klagten.



Eine weitere Besonderheit der Universität sind die sogenannten Societies. Diese werden von Studenten geführt und das Angebot ist riesig. Am Trinity College werden über 100 verschiedene Societies in allen vorstellbaren Bereichen angeboten: Es gibt eine Französisch-, Irisch-, Afro-Society, aber auch Food & Drink, Wasserball, Hunderennen, Ski, Tanz, Leichtathletik, Gay, Business, Law Societies und viiiiele mehr. In der Fresher's Week (die erste Woche der Uni für die Studienneulinge, die sogenannten Fresher's) kann man sich für die verschiedensten Societies gegen eine Gebühr einschreiben lassen. Die Gebühr beträgt zwischen 1 und 5 € für ein Jahr, also eine leistbare Summe. Sobald man in einer Society eingeschrieben ist, erhält man Infos über Veranstaltungen, Kinoabende, Ausflüge, Trainingsstunden, Meetings usw. per E-Mail zugesandt. Ich habe mich am Anfang gleich bei mehreren Societies eingeschrieben und war von keiner einzigen enttäuscht. Meiner Meinung nach sehr zu empfehlen sind die International Society (ein Muss für internationale Studenten – diese Society plant verschiedenste Ausflüge rund um die Insel, die oft alleine sehr schwierig zu organisieren sind), die Dance Society (für Tanzinteressierte – Tanzkurse kosten dann etwa 2-3 € die Stunde), die Food & Drink Society (für jene, die gutes Essen und Trinken schätzen – diese Society organisiert verschiedenste Workshops, Wine/Cheese/Beer/Tea/Sushi/Chocolate Tastings und und und). Weiters sind die Swimming Society und auch die Philosophical Society sehr zu empfehlen. Die Phil (=Philosophical Society) ist eine der ältesten Societies der Universität und besteht vor allem aus Debates jeden Donnerstag zu verschiedensten aktuellen Themen. Dabei werden Guest Speakers der ganzen Welt geladen, so haben zum Beispiel Whoopi Goldberg, John McCain oder Helen Mirren bereits für die Phil gesprochen.

Das Trinity College gilt als Elite Universität und gefiel mir in einigen Aspekten sehr gut. Während des Studienjahres ist oft wirklich sehr viel Arbeit und viel zu tun, jedoch zielen aber die Lehrmethoden auf nachhaltiges und langfristiges Wissen ab. So sind zum Beispiel die Prüfungen meist so aufgebaut, dass man pro Fragestellung je 40-60 Minuten Zeit hat und in dieser Zeit einen Essay über die sehr offenen Frage schreibt und alles hineinpackt, was man weiß (am besten über das Kursmaterial hinausgehend) und an eigener Meinung ausdrücken möchte. Ich finde diese Methode sehr gut und fortschrittlich, da es genau darauf ankommt und langfristiges Wissen zählt. Am Trinity College wird kritisches Denken und die Entwicklung einer eigenen Meinung sehr stark gefördert und das war meiner Ansicht nach ein großer Pluspunkt. Ich denke, dass genau diese Punkte oft in unserem heimischen Bildungsmarkt sehr vernachlässigt werden und wir oft darauf trainiert werden, einfach nur das wiederzugeben, was wir gelernt haben...

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die erste Woche der Uni die sogenannte Fresher's Week, in der die Orientierung der neuen Studenten stattfindet. Für internationale gibt es zwei separate Veranstaltungen, genannt Orientation 1&2, in denen man mit wichtigen Infos über die Universität und das Gastland, einem Plan der Universität usw. ausgestattet wird. In dieser Woche findet auch die Registrierung statt, bei der man den Studentenausweis und die College E-Mail Adresse bekommt, und ab dann gilt man offiziell als Trinity Student. Nach der Fresher's Week beginnen die Kurse und als Erasmus Student hat man 2 Wochen Zeit, um sich endgültig für die Kurse einzuschreiben. Das bedeutet, dass man die Möglichkeit hat, sich Kurse anzusehen, hineinzuschnuppern, und sich erst dann zu entscheiden, welche Kurse einem zusagen. Aber auf das alles wird man in der Fresher's Week gut vorbereitet und weiters helfen die netten Mitarbeiterinnen der International Office bei jeder Kleinigkeit immer gerne weiter.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung=Fresher's Week:	19-23.09.2011
Vorbereitender Sprachkurs:	/
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	26.09.2011/16.12/2011
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	16.01.2012/06.04.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	09.04.2012/25.05.2012
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	/
Ferien:	16.12.2011-16.01.2012

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Wie bereits oben erwähnt, heißt die Einführungswoche hier am Trinity College Fresher's Week. Die wichtigsten Veranstaltungen sind die 2 Orientierungsveranstaltungen und die Registrierung. Außerdem gab es dieses Jahr für die Internationalen Studenten einen Empfang, wo man sich mit anderen Austauschstudenten bei Wein und kleinen Häppchen austauschen konnte.

Im Allgemeinen fiel mir auf, dass man sehr gut betreut wurde und immer Ansprechpartner oder Tutoren hatte, die einem weiterhelfen.

10. Kursangebot und besuchte Kurse

Das Kursangebot ist enorm, es gibt extrem viele verschiedene Fakultäten, Schools und Departments und man kann auf dem Trinity College so ziemlich jedes Fach studieren.

Ich habe mich für folgende Kurse entschieden:

International Business 15 ECTS:

Dieser Kurs wird von 2 Professoren unterrichtet, wobei im Michaelmas Term Prof. Frank Barry und im Hilary Term Prof. Louis Brennan unterrichtet. Der Kurs betrachtet volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Aspekte und beinhaltet Gruppenarbeiten und Präsentationen. Ich finde diesen Kurs sehr interessant und würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen.

Exploring Organisational Experience 15 ECTS

Dieses 15 ECTS-Modul ist ein interessanter aber ungewöhnlicher Kurs. Es geht darum, eigene Erfahrungen und Erlebnisse in der Unternehmenswelt zu reflektieren und dabei zu verstehen wie Unternehmen funktionieren oder eben nicht funktionieren. Der Kurs ist nicht so einfach, da nicht wie gewöhnlich, aus einem Buch gelernt wird und dies dann angewendet wird, sondern immer von der eigenen Erfahrung ausgegangen wird und diese natürlich von Person zu Person unterschiedlich ist. Genau deswegen, weil der Kurs sehr unterschiedlich ist, ist er total interessant und lehrreich. Ich bin mir sicher, dass Exploring Organisational Experiences für die Zukunft im Arbeitsleben sehr hilfreich ist, da man darauf trainiert wird, eine andere Sichtweise zu entwickeln und Dinge in einem anderen Licht zu sehen.

European Societies 10 ECTS

Ein 2. Jahres-Modul aus Soziologie mit 10 ECTS, das unglaublich interessant ist. Der Kurs behandelt die verschiedenen europäischen Staaten und Societies, ihre Unterschiede und Eigenheiten. Wieso manche Dinge in einigen Gesellschaften funktionieren und in anderen nicht. Der Kurs hilft mir, viele Dinge zu verstehen und die einzelnen Gesellschaften, Mentalitäten und Kulturen besser zu verstehen, sehr zu empfehlen!

Professor James Wickham ist außerdem ein extrem guter Professor, der die Kurse interessant und lehrreich gestaltet indem er die Studenten immer aktiv mit einbindet und mitarbeiten lässt.

Spanish Language 10 ECTS

Da ich Spanisch als Schwerpunkt abschließen möchte, konnte ich mir eine 1-Jährige-Spanisch-Pause einfach nicht leisten. Deshalb besuchte ich auch in Dublin einen Spanisch-Kurs, der aus 2 Stunden Grammatik und 1 Stunde Oral Class pro Woche bestand. Die Unterrichtsmethoden waren unterschiedlich zu denen in Österreich und ich musste mich anfangs an den irischen Akzent im Spanisch gewöhnen. Der Spanisch Kurs war auf jeden Fall eine sehr große Herausforderung, da ich im Endeffekt nun Spanisch auf Englisch lerne und die vielen Übersetzungen (von Englisch auf Spanisch und umgekehrt) gewöhnungsbedürftig sind. Nach dem ersten Semester bemerkte ich aber eine deutliche Besserung und mir fiel es plötzlich nicht mehr so schwer eine Verbindung vom englischen zum spanischen Vokabel herzustellen.

Also, wenn ihr nicht unbedingt einen Fremdsprachenkurs braucht, dann würde ich es euch nicht unbedingt empfehlen, da es wirklich eine große Herausforderung ist.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

International Business 15 ECTS – läuft über das ganze Studienjahr

Exploring Organisational Experiences 15 ECTS – ebenfalls das ganze Studienjahr

European Societies 10 ECTS – das ganze Studienjahr

Spanisch 10 ECTS – das ganze Studienjahr

insgesamt sind das 50 ECTS für das gesamte Studienjahr, das sind 25 ECTS pro Semester

12. Benotungssystem

Das Benotungssystem ist sehr unterschiedlich zu dem in Österreich und war für mich anfangs sehr schwierig zu begreifen.

100-70% sind ein „First“

69-60% ein 2.1

59-50% ein 2.2

49-40% ein 3 und

<40% nicht bestanden.

Schwierig zu verstehen ist dabei, dass sich im Grunde alles nur zwischen der Bandbreite von 40-70% abspielt. Über 70%, also ein First bekommt so gut wie niemand. Die Arbeit, die man für ein First leisten muss, muss „außergewöhnlich“ gut und „exceptional“ sein, laut den Professoren. Bei ca. 200 Studenten bekommen etwa 6 ein First, also man sieht, das ist nicht wirklich die Masse.

55 % zum Beispiel sind ein 2.2, die Iren meinen „Wow, das ist wirklich gut!“ und für mich war das schwierig zu verstehen, dass 55% angeblich so gut sein können...

Da das Trinity College als Elite-Universität gilt, spiegelt sich das auch im Benotungssystem wieder und die „Latte liegt ziemlich hoch“. Nur extrem gute Leistungen werden mit einem First belohnt und nur wer mehr als das Kursmaterial weiß und sich über dem Kurs hinaus noch mit Materialien beschäftigt, kann ein 2.1 bekommen.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Beratung auf der Universität ist spitze. Die International Office, die für internationale Studenten zuständig ist, ist die Anlaufstelle für alle Fragen. Die Mitarbeiterinnen sind echt superfreundlich und können einem fast immer weiterhelfen und sonst zu dem/der Zuständigen weiterschicken. Auch das Professoren-Studenten-Verhältnis ist ganz anders, als in Österreich. Die Professoren kennen einem meist beim Namen, auch in den Kursen mit 70 Personen - sie sind einem persönlich verbunden. Wenn man ein Frage oder Probleme hat, hat der Professor immer ein offenes Ohr. Außerdem ungewohnt für mich war, dass die Professoren einfach mit dem Vornamen angesprochen werden. Also in E-Mail kein „Sehr geehrter Herr Prof. Barry“ sondern „Hi Frank“. ☺

14. Resümee

Das Studium am Trinity College in Dublin war mit Sicherheit eine einzigartige und einmalige Erfahrung. Das Trinity College selbst ist auf jeden Fall weiterzuempfehlen, die Universität verfügt über einen hohen Standard und ist sehr hoch angesehen. Es ist mit Sicherheit etwas besonderes, wenn man hier mal studiert hat und die Kultur und andere Sichtweisen erlebt. Ich bin mir sicher, dass ein Auslandsstudium einen persönlich weiterbringt und den Horizont enorm erweitert. Wenn man im Ausland ist, bemerkt man oft erst, dass es ganz andere Sichtweisen und Möglichkeiten gibt, Dinge zu betrachten. Dies bemerkt man allerdings erst so richtig, wenn man wieder zurück nach Hause kommt und viele Dinge plötzlich anders sieht.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Unbedingt auf Konzerte gehen, heißer Tipp „TheAcademy“, und Tickets buchen auf www.ticketmaster.ie. Ich war in mehr als 6 Konzerten und alle waren großartig. Die Tickets sind oft sehr preisgünstig, 15-20€, die Venues nicht zu groß und die Konzerte sind der Hammer! Außerdem in die Butlers Schokoladefabrik fahren und sehen wie die beste Schokolade Irlands hergestellt wird ☺ Und dann noch unbedingt in Pubs gehen und Irische Musik hören, sehr zu empfehlen „Gogarty’s“ oder „The Quays“ in Temple Bar, wo es den ganzen Tag über Live Musik gibt und am Abend auch oft Irish Dance Vorführungen gibt – gratis.

Für Kuchenliebhaber zu empfehlen Queen of Tarts und andere gute Plätzchen zum Essen kann ich auch noch empfehlen... ☺

Also, wenn ihr euch für Dublin entscheidet, was ich wirklich empfehlen kann, dann meldet euch einfach bei mir! Ich würde mich echt freuen, wenn ich euch weiterhelfen kann und in der oft ratlosen Zeit vor dem Auslandsstudium behilflich sein und ein paar Tipps und Ratschläge geben kann. ☺



Also bis bald!

Tina Oberneder, 20. Juni 2012